



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de
Erscheint werktäglich in 8 Ausgaben



Abo-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, vertriebsservice@rnz.de
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, rnz-anzeigen@rnz.de
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, rnz-kontakt@rnz.de

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

80. Jahrgang / Nr. 158

Donnerstag, 11. Juli 2024

Einzelpreis 2,70 €

HEUTE



Chris Isaak liebt Sauerkraut

Nach zwölf Jahren kommt Chris Isaak wieder zu Konzerten nach Deutschland. Was der Kalifornier dort ganz besonders mag: das Essen. „Ich liebe Sauerkraut“, sagt der 68-Jährige (Foto: Agentur) im Interview. > RNZett

Und wieder wird die Pflege teurer

Jahr für Jahr steigen die selbst zu zahlenden Anteile für Menschen in Pflegeheimen – besonders in Baden-Württemberg. Im ersten Jahr im Heim sind hier aktuell durchschnittlich 3180 Euro pro Monat aus eigener Tasche fällig. > Hintergrund S. 2

Junges Theater wird 40

Vor 40 Jahren wurde die jüngste Sparte des Heidelberger Theaters für Kinder und Jugendliche gegründet. Anlass genug für ein Theaterfest am Samstag. > Feuilleton S. 12

Giorgio Armani wird 90

Der Name Giorgio Armani steht für teure Mode, teuren Schmuck und teure Parfüms. Der Italiener wird heute 90 Jahre alt. > Aus aller Welt S. 15

Ariane 6 mit leichten Problemen

Nach langjähriger Vorbereitung ist die neue europäische Träger Rakete Ariane-6 am Dienstag erfolgreich ins All gestartet – allerdings mit leichten Problemen. > Aus aller Welt S. 15

Djokovic weiter im Rennen

Grand-Slam-Rekordsieger Novak Djokovic ist kampflos ins Wimbledon-Halbfinale eingezogen. Gegner Alex de Minaur konnte aufgrund einer Verletzung nicht antreten. > Sport S. 25

EM-Halbfinale

Niederlande – England 1:2. > Sport

RNZ.DE

Die RNZ-Newsletter senden wir Ihnen auf Ihr Smartphone – so funktioniert's: www.rnz.de/newsletter

LOTTOZAHLEN

Gewinnzahlen: 2, 12, 17, 22, 27, 43
Superzahl: 7
Spiel 77: 9 6 9 0 8 6 5
Super 6: 9 1 6 4 5 8
(Ohne Gewähr)

FINANZMARKT

Dax: 18.407,22 (+ 0,94 %)
Gewinner: Vonovia SE (+ 4,11 %)
Verlierer: Covestro Aktie (- 1,23 %)
Euro: 1,0825 (1,0814)
Dollar: 0,9237 (0,9247)

KALENDERBLATT

Geburtstage: Tobias Moretti (65, österreichischer Schauspieler, „Kommissar Rex“)
Namenstag: Benedikt, Olga

WETTER

Meist freundlich, am Abend Schauer und Gewitter. > S. 16
+ 28 / 16



Rechtschreibung allein reicht nicht aus

Im aktuellen BaWü-Check werden hohe Erwartungen an Schulen formuliert. Von Allgemeinbildung bis KI-Kompetenz sollen sie breites Wissen vermitteln. Ist das zu viel verlangt? Südwest S. 20

42 Prozent der Befragten fordern ein eigenes Schulfach „Medienkompetenz“, um Kinder fit für digitale Chancen und Risiken zu machen.

Foto: Getty Images/RNZ-Grafik

USA verlegen Waffensysteme nach Deutschland

Überschallraketen sollen ab 2026 hierzulande stationiert werden – Nato beschließt Start von Ukraine-Kommando in Wiesbaden

Washington. (RNZ) Die USA verstärken die militärische Abschreckung zum Schutz der Nato-Partner in Europa. Dazu sollen in Deutschland von 2026 an Marschflugkörper vom Typ Tomahawk und andere weitreichende Waffen stationiert werden, hieß es in einem gemeinsamen Statement der USA und Deutschlands, das am Rande des Nato-Gipfels in Washington veröffentlicht wurde.

> **Flugabwehr und Überschallwaffen:** Genannt wurden auch Flugabwehrraketen vom Typ SM-6 und neu entwickelte Überschallwaffen, „die eine deutlich weitere Reichweite haben als gegenwärtige landgestützte Systeme in Europa“. Die Marschflugkörper vom Typ Tomahawk sind wie auch das deutsche Waffensystem Taurus in der Lage, im Tiefflug weit in gegnerisches Gebiet einzudringen und wichtige Ziele zu zerstören. Dazu können Kommandostellen, Bunker und Radaranlagen gehören.

> **Neues Kommando in Wiesbaden:** Von dort koordiniert die Nato künftig Waffenlieferungen und Ausbildungsaktivitäten für die ukrainischen Streitkräfte. Die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten beschlossen bei ihrem Gipfeltreffen den Start des Einsatzes, wie die Deutsche Presse-Agentur am Abend erfuhr. Er soll am Freitag beginnen. „Ziel ist es, die Sicherheitsunterstützung für die Ukraine auf eine dauerhafte Grundlage zu stellen und somit

eine verbesserte, vorhersehbare und kohärente Unterstützung zu gewährleisten“, heißt es in der Gipfelerklärung.

> **Biden erneuert Versprechen:** US-Präsident Joe Biden hatte seit dem Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine die Truppenpräsenz in Deutschland und Europa verstärkt, um das Nato-Territorium besser zu schützen. Biden versicherte erneut, die Vereinigten Staaten stünden unumstößlich zu ihren Bündnispartnern und würden jeden Zentimeter des Nato-Territoriums verteidigen.

> **„Werden Verantwortung übernehmen“:** Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD)

erklärte derweil, im Fall eines Sieges von Donald Trump bei der US-Präsidentenwahl werde Deutschland mehr Verantwortung in der Nato übernehmen. „Deutschland ist das größte Land in Europa innerhalb des Nato-Bündnisses“, sagte er. Daraus erwachse „eine ganz besondere Verantwortung“, so Scholz in Washington. „Ich kann hier ganz deutlich sagen: Wir werden, ich werde, dieser Verantwortung gerecht werden.“

> **Jets auf dem Weg:** Am ersten Tag des zweitägigen Nato-Gipfels haben die Mitgliedsstaaten des Bündnisses erneut weitreichende Rüstungszusagen an die Ukraine gemacht. Der Transfer von F-16-Jets sei

bereits im Gange, kündigten die USA, die Niederlande und Dänemark am Dienstag in einer gemeinsamen Erklärung am Rande des Nato-Gipfels an. Damit könnten die Maschinen noch diesem Sommer zur Abwehr des russischen Angriffskrieges zum Einsatz kommen.

> **Selenskyj fordert 128 Flugzeuge:** Russland könne täglich 300 Flugzeuge zu Angriffen einsetzen, sagte Selenskyj. „Solange wir nicht 128 Flugzeuge haben, werden wir nicht in der Lage sein, es mit ihnen aufzunehmen.“ Nach ukrainischen Medienberichten auf dem Gipfel fand Selenskyj einen originellen Vergleich für das Warten auf die Entscheidungen der Partner: „Wissen Sie, wir warten immer. So wie meine Mutter früher nach der Schule auf mich gewartet hat, und ich immer einen Grund fand, später zu kommen. Das ist dasselbe, nur viel ernster.“

> **Biden kündigt zusätzliches Patriot-Luftabwehrsystem an:** Darüber hinaus kündigte US-Präsident Biden an, dass die Nato-Verbündeten fünf weitere Patriot-Luftabwehrsysteme an Kiew liefern. Zusammen mit bereits bekannten Beiträgen aus Deutschland, Rumänien, den Niederlanden und Italien seien „fünf strategische Luftverteidigungssysteme“ zusammengeliefert, so Biden.

Weltbevölkerung wächst weiter

Trotz sinkenden Geburtenniveaus wächst die Weltbevölkerung in den kommenden Jahrzehnten weiter. Das geht aus Berechnungen der Vereinten Nationen anlässlich des Weltbevölkerungstages am Donnerstag hervor.

> **Maximum im Jahr 2084:** Es dauere aufgrund der Trägheit demografischer Prozesse noch bis 2084, bevor die Weltbevölkerung bei knapp über zehn Milliarden Menschen ihr Maximum erreicht habe, erklärte die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung.

Schlüsselregion Afrika

In den Ländern südlich der Sahara liegt das Geburtenniveau noch immer bei durchschnittlich 4,3 Kindern pro Frau. Besorgniserregend: Die Hälfte aller Babys und Kleinkinder in diesem Teil Afrikas besitzen keine Geburtsurkunde. Und damit keine legale Identität. > Aus aller Welt S. 15



AUS DER REGION

Rugby: Siebener-DM in Heidelberg

> **Rugby:** Gastgeber RG Heidelberg will am Wochenende seinen Titel als deutscher Meister im Siebener-Rugby verteidigen. Die Titelkämpfe im Fritz-Grubebaum-Sportpark beginnen am Samstag um 11 und am Sonntag um 8 Uhr. Auch die Frauen spielen ihren Meister aus.
> **Fußball:** Drittligist SV Sandhausen empfängt an diesem Donnerstag um 18 Uhr den FC-Astoria Waldorf im Walter-Reinhard-Stadion zum Testspiel. Als dritten Torhüter verpflichtete der SVS am Mittwoch Luis Idjakovic aus Waldorf.
> **Tennis:** Bundesligist Grün-Weiss Mannheim steht vor einem richtungsweisenden Wochenende. In den Heimspielen gegen Frankfurt und Augsburg müssen laut Teamchef Gerald Marzenell mindestens drei Punkte her. > Sport

Zu viele Züge für zu wenig Personal

Heidelberg/Ludwigshafen. (mün) Über Wochen gab es im S- und Regionalbahnverkehr der Region massive Ausfälle. Der Grund: Zu viele Krankmeldungen im Stellwerk der Bahn in Ludwigshafen. Mit der Sperrung der Riedbahn ab Montag soll das ein Ende haben. Doch Fachleute und Gewerkschaftsvertreter gehen davon aus, dass es immer wieder zu solchen Situationen kommen wird. Grund: Die Bahn habe nicht rechtzeitig Stellen bei den „Zugverkehrssteuerern“ wieder besetzt. Wenn die Personalsituation eng ist, führen Krankheitsausfälle zu massiven Einschränkungen. In den Stellwerken wird für den sicheren Ablauf der Verkehre auf den Gleisen gesorgt. Gibt es dort zu wenig Personal, werden die zu koordinierenden Züge reduziert. > Metropolregion S. 9

Ein Ankunftscenter mit viel Grün

Heidelberg. (pne) Der Siegerentwurf für den Neubau des Landesankunftscenters für Geflüchtete im Heidelberger Patrick-Henry-Village (PHV) kommt aus Leipzig: Das Büro Schulz und Schulz Architekten setzte sich gegen 23 Mitbewerber durch und überzeugte mit seinen Ideen am Ende des Preisgericht. Demnach soll das künftige Ankunftscenter in Richtung Stadtteil geöffnet werden und viel Grün bieten. Künftig werden hier, im Norden von PHV, bis zu 2000 Menschen untergebracht. Zudem gibt es einen Verwaltungsteil, wo täglich bis zu 400 Geflüchtete registriert und beraten werden. 2029 könnte mit dem Bau des neuen Zentrums begonnen werden. Zuvor aber muss das Landesparlament die Mittel für das Projekt bewilligen. > Heidelberg

DIE ECKE

Parallelen

Zum Geburtstag gibt es für die Nato ein tolles Geschenk: den Titel als langjährigstes Militärbündnis aller Zeiten. Mit 75 Jahren hat sie den Attischen Seebund aus dem 5. Jh. v. Chr. überholt. Wir erinnern uns: Gegründet zum Schutz vor einem Aggressor aus dem Osten (die Perser), mit Sitz in der Provinz (eine kleine Insel in der Ägäis), militärisch und politisch von einer Zentralmacht dominiert (Athen). Hier enden zum Glück die Parallelen. Abtrünnige oder – noch schlimmer – Partner, die ihre Beiträge nicht zahlten, wurden nicht einfach Persern oder Sparta schutzlos ausgeliefert. Die hat Athen kurzerhand selbst angegriffen, geschliffen, unterworfen und versklavt. Trump-fest zu werden heißt für die Nato also auch, alle Geschichtsbücher ganz, ganz fest wegzusperren.